

Garri Kasparow

AKTUALISIERTE
3.
NEUAUSGABE

Schachtaktik

Wie ich ein Taktikfuchs werde





Mit nur 22 Jahren wurde Garri Kasparow jüngster Weltmeister der Schachgeschichte. Unzählige Siege in den stärksten Turnieren der Welt folgten. Mehr als 20 Jahre führte er die Weltrangliste an. Der 13. Weltmeister, der im März 2005 überraschend seinen Rücktritt als Schachprofi erklärte, hat für die Popularisierung des Königlichen Spiels auf dem ganzen Erdball mehr als jeder andere Champion vor ihm getan. Eine Herausforderung, der er sich nun nach der Herausgabe seines Schachbuchs für Kinder *Schachmatt!* mit diesem Taktikratgeber erneut stellt.

Doch nun bist du am Zug, um mit Hilfe von Garri Kasparow vor allem deine taktischen Fähigkeiten beim beliebtesten Brettspiel der Welt zu verbessern, weil sie eine ganz wesentliche Grundlage dafür sind, eine gute Partie zu spielen!

Inhalt

Einführung	4
Grundlegende taktische Ideen	12
Weitere taktische Ideen	24
Das Feld f7	36
Die Grundreihe	46
Mattangriff	58
Gefahren in der Eröffnung	68
Aufgaben	76
Lösungen	88

Erkennen von Mustern

Wofür stehen die Fragezeichen in dieser Folge?

A, B, C, D, E, ?, ?, ?

Das war bestimmt einfach. Versuchen wir noch eine Frage:

König, Dame, Turm, Läufer, ???, ???

Volle Punktzahl für Springer und Bauer, die beiden fehlenden Schachfiguren. Da du bestimmt schon Schach spielen kannst, wirst du auch mit dieser Frage keine Probleme gehabt haben.



Wie sieht es damit aus?

H, He, Li, Be, ?, ?, ?

Das ist vielleicht nicht ganz so einfach. Wenn du die Antwort kennst, dann wahrscheinlich, weil du dich für Chemie interessierst. Die ersten vier Buchstabenkombinationen stehen für Wasserstoff, Helium, Lithium und Beryllium.

Die nächsten drei Buchstaben sind B, C und N. Sie stehen für Bor, Kohlenstoff (Carboneum) und Stickstoff (Nitrogenium). Wer auf dem Gebiet der Chemie gut bewandert ist, wird die Lösung sofort erraten haben, und der Grund ist offensichtlich – das sind die ersten sieben Elemente des Periodensystems. Dieses Muster erkennt jeder, der sich in der Chemie auskennt.

Mitunter überrascht es uns, wie einfach es ist, bekannte Muster wiederzuerkennen – das menschliche Gehirn leistet tatsächlich vorzügliche Arbeit auf diesem Gebiet.

Hier folgt noch ein Beispiel. Was sagt es aus?

MUSTER SIND EINFACH ZU ERKENNEN

Obwohl die Hälfte des Textes verdeckt ist, werden die meisten Leute ihn sehr einfach verstehen.

Muster im Schach

Ein großer Teil der Spielstärke im Schach basiert auf der Fähigkeit, Muster zu erkennen. Bestimmte Strukturen, Themen und spezielle Anordnungen der Figuren begegnen uns immer wieder. Spieler verbessern sich stark auf taktischem Gebiet, wenn sie mit diesen Mustern vertraut werden.



Hier stelle ich dir ein berühmtes Experiment vor. Einem starken Schachspieler und einem absoluten Anfänger werden das Brett 1 für eine kurze Zeit, vielleicht zwei bis drei Sekunden, gezeigt. Anschließend sollen sie auf einem leeren Brett diese Stellung aufbauen. Dem starken Spieler wird das höchstwahrscheinlich hundertprozentig gelingen. Ihm wird höchstens ein kleiner Fehler in der Art unterlaufen, dass er den weißen Turm nach f1 und nicht nach e1 stellt. Der Anfänger hat hingegen Schwierigkeiten, auch nur eine handvoll Figuren auf ihrem richtigen Feld zu platzieren.

Wird den beiden jedoch die zweite Stellung gezeigt, dann fällt der Unterschied in ihrer Fähigkeit, sich der Position zu erinnern, wesentlich geringer aus. Der starke Spieler wird wahrscheinlich immer noch besser abschneiden, aber die Diskrepanz ist bedeutend kleiner.

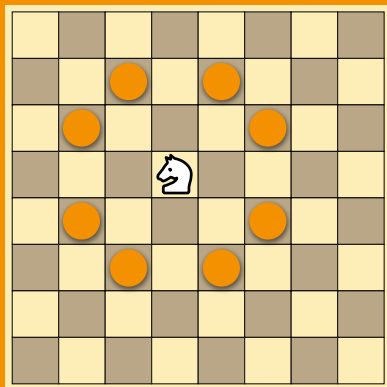


Der Grund dafür besteht darin, dass das Diagramm 1 eine sehr typische Stellung aus einer Schachpartie darstellt, und deshalb hat der starke Spieler keine Schwierigkeit, sich an die Felder der einzelnen Figuren zu erinnern. Mit einem Blick erfasst er, dass beide Seiten rochiert haben, dass Weiß seinen Läufer fianchettiert hat und dass all seine Figuren auf natürlichen Feldern stehen. Weiß greift das schwarze Bauernzentrum mit dem c-Bauern an, und alle Damenflügelbauern befinden sich auf weißen Feldern. Diese Informationen sind wahrscheinlich ausreichend, um die Stellung zu rekonstruieren.

Die Position auf Brett 2 hat hingegen praktisch gar nichts mit Schach zu tun. Beispielsweise stehen einige Bauern regelwidrig auf der Grundreihe und die Könige auf benachbarten Feldern, zudem besitzt Weiß zwei schwarzfeldrige Läufer. Es sieht ganz so aus, als ob jemand zufällig die Figuren auf das Brett gestellt hat. Der starke Spieler findet praktisch keine bekannten Muster wieder (höchstens die Stellung der Türme auf h4 und h6 bzw. c5 und c6, die sich – wie auch in vielen Partien – gegenseitig unterstützen). Das Erkennen von Mustern ist für einen starken Meister „lebensnotwendig“, aber hier gibt es keine.

Der Springer – die wichtigste taktische Figur?

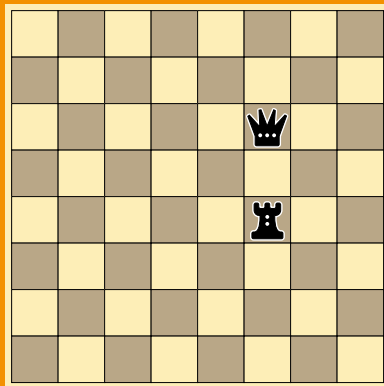
Kehren wir nach unserer kurzen Abschweifung zurück zu unserer Taktik-Diskussion. Es war mir jedoch eine Herzensangelegenheit, dir zu zeigen, wie wichtig es ist, die Zugmöglichkeiten des Springers zügig und problemlos zu erkennen. Hier folgt eine weitere, noch nützlichere Übung, mit der du dein Gefühl für diese Figur schärfen wirst. Zuerst können wir feststellen, dass ein Springer immer auf die entgegengesetzte Farbe zieht.



In unserem Beispiel greift der Springer vom weißen Feld d5 aus die schwarzen Felder c7, e7, f6, f4, e3, c3, b4 und b6 an.

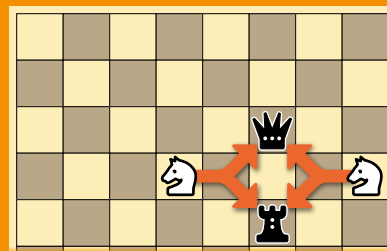
Wie bereits gesagt, man kann sich die Felder, auf die ein Springer ziehen kann, gut vorstellen, wenn man daran denkt, dass sie die entgegengesetzte Farbe seines derzeitigen Standpunktes haben. Außerdem grenzen sie nicht direkt an sein Feld. Wir suchen also im letzten Diagramm nach schwarzen Feldern „in der Nähe“, schließen dabei aber d6, c5, e5 und d4 aus. Damit erhalten wir schnell die acht Felder, die wir gesucht haben. Alle gegnerischen Figuren, die dort stehen würden, hätte der Springer „aufgegabelt“.

Nimm jetzt einen schwarzen Turm und die Dame und stelle sie auf zwei beliebige von diesen acht Feldern, beispielsweise nach f4 und f6 wie im folgenden Diagramm.

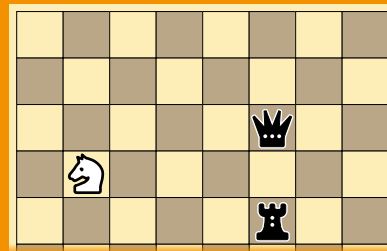


Die erste Frage lautet: Auf welchen Feldern muss ein weißer Springer stehen, um diese beiden Figuren aufzugabeln?

Die erste Antwort ist nahe liegend: auf d5. Aber gibt es noch eine Möglichkeit? Ja! Auf h5 funktioniert die Gabel auch.



Stelle jetzt den Springer auf irgendein Feld, zum Beispiel nach b5.



Beantworte nun die folgenden Fragen:

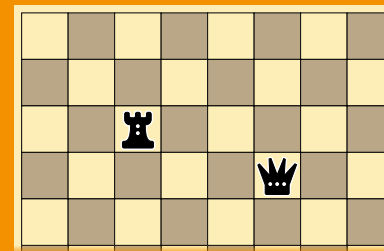
- 1.) Kannst du eine Figur schlagen? Offensichtlich nicht.

- 2.) Kannst du die Figuren aufgabeln? Ja, aber nicht sofort. Das geht nur von d5 oder h5 aus.

- 3.) Kannst du auf diese Felder gelangen? Ja. Nach d5 ist es einfach: 1. Sc7, und schon droht 2. Sd5.

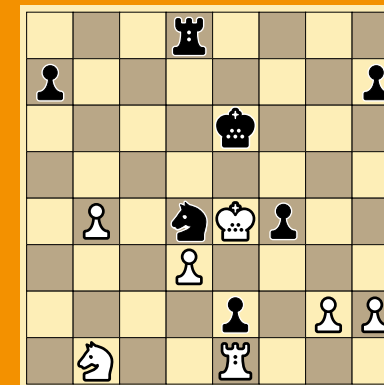
1. Sc3 wäre im Prinzip auch richtig, aber im speziellen Fall kann die schwarze Dame den Springer dort schlagen (Natürlich beeinflussen in einer „echten“ Partie noch viel mehr Steine auf dem Brett unsere Absichten, aber wir sollten uns angewöhnen, auch bei unseren ganz einfachen Stellungen die Möglichkeiten des Gegners zu beachten).

Hier folgt noch ein Beispiel:



Wo muss der Springer stehen, um diese Figuren aufzugabeln? Ich hoffe, du hast d4 gesehen, aber hast du auch e7 gefunden? Stelle wieder einen Springer aufs Brett und ziehe mit ihm herum, damit du ein Gefühl dafür entwickelst, wie er sich bewegt und Drohungen aufstellt.

Jetzt sehen wir ein praktisches Beispiel dafür, wie das Gespür für eine Springergabel zu einer gewinnbringenden taktischen Kombination führt:



Schwarz ist am Zug.

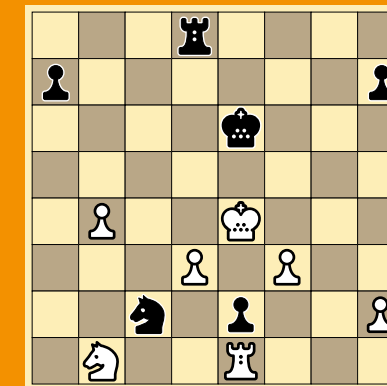
Schwarz überlegt sich: „Wenn ich den Springer wegziehe, kann ich danach mit dem Turm auf d4 Schach bieten und Weiß ist fast matt. Dem König bleibt nur das Feld f3. Soll ich also meinen Bauern nach f3 ziehen, um dem König dieses Feld zu nehmen?“

Schwarz hat also die Idee

1. ... f3
2. gxf3 Sf5 mit der Drohung
3. ... Td4 matt.

Aber der Plan funktioniert nicht wegen

3. Kf4
- Weiß entrinnt dem Mattnetz. Richtig ist jedoch
2. ... Sc2!



Jetzt klappt alles! Schwarz droht sowohl 3. ... Td4 matt als auch 3. ... Sxe1.

Weitere taktische Motive

In diesem Kapitel wollen wir nun Situationen betrachten, in denen das taktische Spiel eine komplexere Bedeutung hat. Wir haben bereits gesehen, wie die einfachen taktischen Waffen (Gabel, Fesselung und Spieß) im Einzelnen wirken, jetzt werden wir das größere Gesamtbild betrachten. Dazu untersuchen wir drei Motive:

Doppelangriff



Abzugsangriff



Überlastung



Tipp

Wenn du die folgenden Seiten durchliest, dann nimm dir etwas Zeit und betrachte erst einmal die Stellung in Ruhe, bevor du nachguckst, welche Zugfolge dann kommt! In allen Beispielen ist Weiß am Zug. Versuche, die Schwächen der schwarzen Stellung zu ergründen.

Stelle dir folgende Fragen:

- Gibt es anfällige Figuren (am besten ungedeckte), die ich angreifen kann?
- Stehen irgendwelche Figuren günstig für unsere taktischen Schlüssel motive (Gabel, Fesselung, Spieß)?
- Muss ich noch andere Aspekte betrachten?

Die ewige Schwäche – das Feld f7



Jeder hat irgendeine Schwäche. Selbst die Stärksten, Schnellsten, Fittesten unter uns haben ihre schwachen Punkte. Wahrscheinlich die berühmteste Schwäche der Geschichte überhaupt ist vom Helden der griechischen Sage Achilles überliefert.

Achilles war der stärkste Krieger im Kampf um Troja. Als Sohn eines menschlichen Vaters und einer göttlichen Mutter war er zwar sterblich, aber sein Körper unverwundbar – bis auf eine kleine Stelle, seine Ferse. Tatsächlich starb er, als ein vergifteter Pfeil seine Ferse durchbohrte. Daraus leitete sich die Redewendung „Achillesferse“ ab, Sie beschreibt die wichtigste Schwäche einer Person.

Sieh dir die Ausgangsstellung einer Schachpartie an!



Was glaubst du, wo ist die Achillesferse?

Der d- und e-Bauer

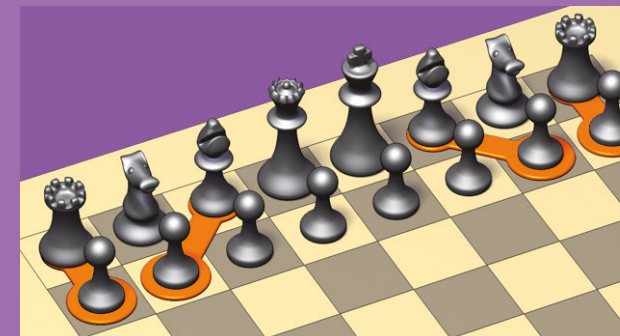


Sie verfügen über einen ausgezeichneten Schutz: Beide werden von vier Figuren verteidigt. Im Diagramm sehen wir, dass der schwarze d-Bauer von Springer, Läufer, Dame und König unterstützt wird, und das gleiche gilt analog für den e-Bauern. Es ist schwer vorstellbar, dass es auf diesen Feldern im frühen Partiestadium zu einer Katastrophe kommt.

Wenn du dir nicht sicher bist, dann sieh dir die Reihe der schwarzen Bauern an und überlege bei jedem, wie gut (oder wie schlecht) er gedeckt ist. Eine weitere wichtige Aufgabe der Bauern besteht darin, als Fußsoldaten zu dienen und den bedeutenderen Mitglieder des Heeres Schutz zu bieten.

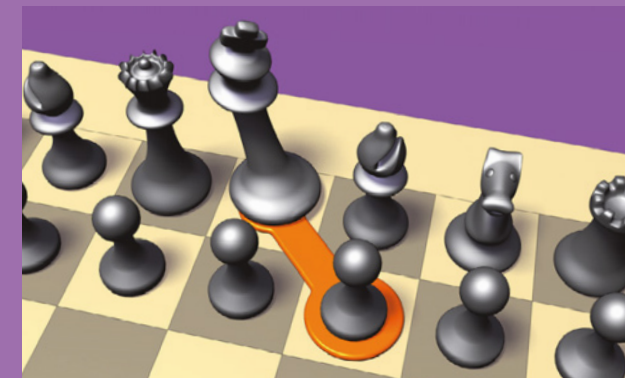
Untersuchen wir jeden Bauern einzeln:

Die Bauern a, b, g und h



Diese Bauern sind nicht besonders zuverlässig gedeckt – jeder hat nur einen Beschützer. Sie befinden sich jedoch recht weit entfernt vom Zentrum des Geschehens – der Brettmitte – und es ist unwahrscheinlich, dass der Gegner sein Gewehrfeuer schon im Anfangsstadium der Partie auf sie richten wird.

Der c- und f-Bauer



Hier haben wir die Achillesferse gefunden! Betrachte insbesondere den f-Bauern! Er wird nur vom schwarzen König gedeckt und ist sehr anfällig für einen frühen Angriff.

Wie ich ein Taktikfuchs werde!

Garri Kasparow

SCHACHTAKTIK

Wie ich ein Taktikfuchs werde

Tipps und Tricks vom 13. Schachweltmeister

3. aktualisierte Neuauflage

98 Seiten, durchgehend farbig, mit

zahlreichen Illustrationen und Diagrammen.

Fester Einband im Format 20 x 20 cm.

ISBN 978-3-283-01032-4

€ (D) 15,- / € (A) 15,50 / sFr. 19.90

Erscheint im April 2021



➔ Spielst du Schach in einem Club oder mit Freunden?

➔ Kennst du bereits die Grundzüge?

➔ Möchtest du regelmäßig deine Gegner schlagen und dein Niveau verbessern?

➔ Falls du alle Punkte mit ja beantworten kannst, ist **SCHACHTAKTIK** genau das Richtige für dich. Taktik ist das A und O vom Schach. Die Züge seines Gegners vorzusehen: „Wenn ich diesen Zug mache, wird er darauf vielleicht mit jenem Zug reagieren und ich nehme ihm darauf den Springer, was wird er dann wohl noch machen können... usw.“

➔ Bei einem schwachen Club Level werden fast 100% der Spiele aufgrund von Schachtaktik entschieden. Wenn du wirklich gut Schach spielen willst, musst du die Taktik verstehen lernen. So einfach ist das!

SCHACHTAKTIK, geschrieben von Garri Kasparow, dem größten Schachspieler aller Zeiten, wird dir dabei helfen dieses Ziel zu erreichen.



EDITION OLMS ZÜRICH



Edition Olms AG

Willikonstr. 10a
CH-8618 Oetwil am See/Zürich
Switzerland

Tel. +41(0)43/8449777
Fax +41(0)43/8449778
info@edition-olms.com
www.edition-olms.com